

## „MONSANTO AUF DEUTSCH“ Ein Vortrag von Jörg Bergstedt

Auf Einladung des „Regionalen Bündnisses gegen Agrogentechnik“ hat der Autor und Feldbesetzer Jörg Bergstedt einen Vortrag zu Thema SEILSCHAFTEN DER AGRO-GENTECHNIK IN DER BRD in Mainz gehalten, der es in sich hatte und sichtlich einen nachhaltigen Eindruck bei den Zuhörern hinterließ.

Die Agrogentechnik wird in der BRD von der großen Mehrheit der Bevölkerung abgelehnt. Nicht wenige Bürger dokumentieren diese Abneigung wohl auch durch Kauf von biologischen Nahrungsmitteln, durch politische Unterstützung von vermeintlich gentechnikkritischen Parteien oder beteiligen sich an Online – Petitionen gegen Saatgutverunreinigungen etc. Die noch um die Jahrtausendwende häufigen, direkten Aktionen gegen Auskreuzung von GVO-Konstrukten vor Ort sind einem Delegationsverhalten gewichen. Aber reicht das?

Herr Bergstedt meint: **Nein**. Er hat mit hohem persönlichem Einsatz, für den er auch eine Freiheitsstrafe in Kauf genommen hat, und mit immenser Sachkenntnis hinter die Kulissen geschaut. Dadurch ist ein haarsträubendes Geflecht von geld- und machtgetriebenen Opportunisten für die Durchsetzung der Gentechnik zum Vorschein gekommen, bestehend aus Konzernen, Behörden/staatlichen Institutionen, der so genannten Forschung, Lobbyverbänden und Regierungen/Parteien.

Die Konzerne in der BRD versuchen in einem gentechnikkritischen Umfeld, das durch MONSANTO bereitet wurde, mit Tarnkappenstrategien die öffentliche Meinung zu wenden, die ihnen von Marketingprofis wie Burson Marsteller zurechtgeschnitten wurden. Sie schicken jetzt Kleinfirmen, Lobbyverbände, Medienagenturen vor, deren Propagandamaschine den weltanschaulichen Boden für Gentechnik beackert, ohne dass die Namen BASF, BAYER u.a. fallen. Grüne Codes („BIO“, „Nachhaltig“) werden annektiert und Emotionen (Welthungerbekämpfung durch GVO) statt belegbare Inhalte unters Volk gebracht.

Ganze Behörden wie das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL), deren Aufgabe die Risikobewertung von GV-Konstrukten ist, sind systematisch mit ausgewiesenen Gentechnikbefürwortern besetzt. Behördenleiter, die vorab die Überflüssigkeit dieser Prüfungen bekunden, treten in Werbefilmen für Firmen auf, deren Produkte sie eigentlich unvoreingenommen auf Risiken zu testen hätten. Auf Fragebögen übergeordneter EU-Behörden nach möglicher Interessenkollision verneinen Beamte diesen Verdacht – und lügen damit dreist. Fortdauernd wird die Beseitigung angeblich hoher Hürden bei den Prüfrichtlinien im Namen von Standortargumenten angemahnt und die Gentechnikskepsis der Verbraucher beklagt.

Akademisches Personal beschäftigt sich in erster Linie mit dem Abzocken von Staatsgeldern für so genannte Sicherheitsforschung. Dabei wird nach außen von Innovation und Arbeitsplätzen schwadroniert. Bei genauer Überprüfung wurden aber unter dem Vorwand, Koexistenzkonzepte zu entwickeln, die es ohnehin nicht geben kann, Auskreuzungsstrategien von GVO-Konstrukten zwecks Zerstörung einer gentechnikfreien Landwirt

schaft betrieben. Denn was sagt einem das, dass ausgerechnet in unmittelbarer Nähe von allen 5 deutschen Saatgutbanken (Gatersleben, Malchow, Groß Lüsewitz, Dresden-Pillniz und Siebeldingen) gentechnische Versuche mit kreuzungstechnisch passenden Kulturen stattfanden oder noch fort dauern?

Das lässt sich auch daran erkennen, dass die dort angelegten Konstrukte nicht für eine spätere kommerzielle Nutzung im Sinne des Gentechnikgesetzes vorgesehen waren. Die Akteure gründen zu diesem Zweck Lobbyorganisationen und Scheinfirmen, denen sie die exorbitanten Gelder mit voller Unterstützung des politischen Personals zukommen lassen. So geschehen in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt, als es dem damaligen Wirtschaftsminister Rehberger (FDP) 1999 gelang, 38 Mio. DM von der rotgrünen Regierung für die Multifunktionärinnen in Sachen Biotechnologie Kerstin Schmitt und Prof. Inge Broer aus Steuergeldern locker zu machen, und das von einer angeblich gentechnikfeindlichen Bundesregierung Diese Gelder waren das Startkapital zur Gründung eines Gentechnik-Mekka, des Agrobiotechnikums Groß Lüsewitz bei Rostock. Später kam ein weiteres Zentrum für Freisetzungsforschung, Üplingen bei Magdeburg, hinzu. Die Recherchen sind keine kühnen Behauptungen. Das Oberlandesgericht Saarbrücken hat entgegen einer Verbotsklage der Beschuldigten, Uwe Schrader und Kerstin Schmidt, Herrn Bergstedt in zweiter Instanz zugestanden, folgende Behauptungen aufzustellen und zu verbreiten:

A, die genannten Personen)...beabsichtigen, „Steuermittel in eine Zentrale für Gentechnikpropaganda und undurchsichtige Firmengeflechte zu verschieben“,  
B, gehören einer Seilschaft der Fördermittelveruntreuung an,  
C, beabsichtigen, in Üplingen ein neues EL Dorado der Geldwäsche entstehen zu lassen...“( Auszug)

Enttäuschend ist nach Beobachtung von Bergstedt unerwartet auch die Rolle der Grünen, insbesondere von Frau Künast. Diese habe immer nur in der Opposition Biss gezeigt. In ihrer Regierungszeit als Ministerin habe sie alle Gelegenheit verstreichen lassen, das BVL mit geeigneten Behördenchefs zu besetzen, die willens sind, die Kontroll- und Aufsichtspflichten des Verbraucherschutzes ernst zu nehmen.

Die Lehre aus diesen Auseinandersetzungen ist, dass Politiker gleich welcher Couleur nur dort nicht mit der Minderheit der Genlobby paktieren, wo sie durch aktiven Widerstand vor Ort dazu genötigt werden.

Die Thematik des Vortrags, mit vielen weiteren Informationen, gibt es auch in Buchform: MONSANTO auf Deutsch. Seilschaften der Agrogentechnik zwischen Firmen, Behörden, Lobbyverbänden und Forschung- von Aachen bis Rostock. ISBN 9783867470438.

Interessante Homepage zum Thema:  
[www.biotech-seilschaften.de](http://www.biotech-seilschaften.de)

Michael Stork